



Prag, beziehungsweise die Unausführbarkeit solcher Erkenntnisse einer wiederholten Besprechung. Heute bemerkt jedoch dasselbe Blatt: „Die Ausführung des Erkenntnisses unterliegt keiner Schwierigkeit, da der Verurtheilte die Revenuen der Herrschaft Stolzmay, Kreis Leobschütz (beiläufig 6 bis 8000 Thaler jährlich), als zur Pfründe gehörig, bezieht; in diese Revenuen wird die Execution zu vollstrecken sein. Sollte dieses Executionsobject verbracht werden, so wird man eben in Erwägung nehmen müssen, ob nicht, wie bei jedem Anderen, insbesondere bei jedem Ausländer, die Strafvollstreckung mittelst steckbrieflicher Verfolgung zu ermöglichen sei.“

Aus Belgrad wird telegraphisch gemeldet daß die Ernennung eines serbischen diplomatischen Agenten in Wien unmittelbar bevorsteht. Die kaiserliche Regierung hat in Wien Herrn Constantin Zukics für diesen Posten vorgeschlagen. Man sieht in Belgrad einer zustimmenden Antwort des Wiener Cabinets entgegen.

Der „Figaro“ verräth aus dem legitimen istischen Lager, daß die Frage, wie das Septennat der Presse gegenüber in Schutz zu nehmen wäre, wirklich zu einer durch fünf Tage währenden Ministerkrisis Anlaß gegeben hat. Herr von Larcy droht mit seinem Rücktritt, wenn man gegen die „Union“ gerichtliche einschritte, und ihm zu Gefallen nahm man zu dem kraftlosen Mittel eines Communiqués Zuflucht. Herr Depierre, welcher bisher für einen unverformten Legitimisten galt, stand in dieser Frage auf Seiten der strengen Observanz des Septennats, und das rechte Centrum betrachtete ihn nach seinem Circular als einen der Ihrigen; dagegen bleibt Herr v. Larcy nach wie vor der Vertreter der legitimistischen Partei im Cabinet.

Nach den Andeutungen der Pariser officiösen Blätter scheint es wirklich, daß die französische Regierung den Versuch machen will, von England die Auslieferung Rochefort's und seiner Genossen, oder doch die Verbannung derselben von englischem Boden zu verlangen. Der „Constitutionnel“ meldet in der That, daß ein Vertreter des Justizministeriums in besonderer Mission nach London abgegangen ist.

Von Spanien immer noch nichts Zuverlässiges. Das Pariser „Univers“ erklärt, von der carlistischen Junta folgende pompöse Note erhalten zu haben: „Die Gerüchte von Unterhandlungen, von denen die Blätter sprachen, sind ganz grundlos. Don Carlos ist heute der Stärkere und er wird seinen Feinden Gesetze dictiren.“ Dagegen wird aus Paris vom 14 d. geschrieben: „Die Banque de Paris“, deren Verbindungen mit Spanien bekannt sind, soll heute die telegraphische Bestätigung vom Abschluß einer Convention zwischen Serrano und Don Carlos erhalten haben.

Der Madrider „Tiempo“ berichtet über eine Sitzung der portugiesischen Pairs, in welcher der Senator Dom Miguel Osorio die Aufmerksamkeit der Regierung auf den Umstand lenkt, daß ein Sohn des vertriebenen Königs von Portugal sich in den Reihen der Carlisten befindet und vom Präsidenten die Zusage erhalten habe, ihm seine Unterstützung zur Wiedereroberung seines Königreichs leihen zu wollen, sobald er selbst König von Spanien geworden

sei. Der Senator fügte hinzu, es seien Anzeichen einer Verschwörung vorhanden, die in Portugal unter den bürgerlichen wie unter den militärischen Elementen Nahrung finde und zunächst auf Unterstützung der Carlisten gerichtet sei. Der Finanzminister antwortete Namens der Regierung daß dieselbe von diesen Dingen zwar keine officielle Kenntniß habe, jedoch derartigen Machinationen mit offenem Auge folge. Das Madrider Blatt fügt zuversichtlich hinzu: Mögen die edeln Pairs von Portugal sich herrigen: Carlos von Bourbon wird niemals König von Spanien werden!

U. C. Buda-Pest, 18. April.

„Hon“ theilt mit, daß eine Deputation von 24 Mitgliedern dem Finanzminister das Protocoll über dessen gestern in Komorn einstimmig erfolgte Wahl zum Abgeordneten überreichen wird.

Der heute von Wien zurückkehrende Minister wird die Deputation morgen empfangen.

Auffsehen erregt ein Artikel des „Középpárt“, in welchem dem Finanzminister der Rath erteilt wird, die neue Catastervermessung, nachdem das Oberhaus mit dem Unterhause bezüglich des Grundsteuergesetzes einvernehmlich nicht einig ist, und die finanziellen Verhältnisse eine Auslage von 6 Millionen schwer zu lassen, auf bessere Zeiten zu verschieben.

Es dürfte erinnerlich sein, daß schon zur Zeit der Verhandlung dieses Gesetzeswurfes im Abgeordnetenhaus Graf Lönyay — wenn auch nicht im Parlamente, so doch in politischen Kreisen — derselben Meinung Ausdruck gab und diese von einer ziemlich Anzahl der Abgeordneten der Majorität getheilt wird.

Wir glauben nicht, daß der fragliche Artikel im „Középpárt“ ein vom Finanzministerium inspirirt sei; hören jedoch, daß in der angedeuteten Richtung von Seite vieler Abgeordneter auf die Regierung gewirkt wird.

So viel ist als gewiß anzunehmen, daß die vom „Középpárt“ angerathene Eventualität im Ministerathe zur Sprache gelangen wird, darüber jedoch, wann dies geschehen wird, fehlt uns heute noch jede Orientirung.

Die Blätter beschäftigen sich lebhaft mit der Absetzung des Erzbischofs Ledochowichy, diese sowie die parlamentarischen Ereignisse in Oesterreich bringen die kirchliche Frage auch bei uns wieder auf die Tagesordnung und hören wir, daß die diesfällige parlamentarische Commission am 22. dieses ihre Arbeiten beginnt.

Dr. F. Buda-Pest, 17. April.

Bekanntlich hat am Dierstonntag Falk das nur scheinbar todtgedrohtene Coalitionsthema ganz unportun und ebenso unverantwortlich ebemals aufgetischt; Csernátony aber gleich bei der Hand, dem publicistischen Unicum zu secundiren und möglicherweise wird „Pester Lloyd“ sich nicht bloß damit begnügen, die „Orientirungen“ des „Esteröer“ in wortgetreuer Uebersetzung wiederzugeben, sondern auch das Thema in allen Durs- und Toll-Donarten, im Style politischer Zukunftsmusik ganz originell variiren. Impuls dazu ist genug vorhanden, wenn man die Gewissenstimmte überhört, welche der Redaction des verbreitetsten, deakistischen, deutschen Organs weit

„Meine Gnädige! Das ist die glücklichste Stunde meines Lebens, der Himmel fügt so wunderbar!“

Das Fräulein gewinnt Fassung. Ihre Hand nämlich faßt ihn kräftig am Arme und dabei wendet sie sich rasch nach ihm um.

„Ich habe Dich an der Stimme erkannt!“ ruft die Holde dem überraschten Herrn zu. „Erkennst Du mich, Du elender Lump?“

Er starrt sie an. . . !

„Ach! Allmächtiger Gott, gütiger Himmel! Sie ist es, sie, der er zehn Jahre lang auszuweichen wußte, sie, die dürre Rosa, jetzt laut Anzeiger: „Dittlie“.

Sie aber hält ihn fest mit den eisernen Klammern ihrer Fingerringe.

Sein Entsetzen bestärkt trotz seines Vollbartes die Vermuthung der Dame, daß er es sei, der miserable Lump ihrer Ehre sammt Einrichtung und ihrer 400 fl.

„D. W.“ . . . O, Du Strick Du.“

„Nur kein Aufsehen, Rosa, Dittlie!“

„Warte, mir entkommst Du nimmer.“

Aus dieser aus dem Leben entnommenen Geschichte, meine freundlichen Leser und liebenswürdigen Leserinnen, aber ist zu ersehen, daß jede Sache zwei Seiten habe, eine gute und eine schlechte, — selbst eine Annonce. Es kommt nur immer darauf an, wem sich die gute, und wem die schlechte Seite zukehrt.

Darum Acht geben und — Vorsicht, meine freundlichen Leser und liebenswürdigen, klugen Leserinnen.

Arnold J. Lederer.

practischere Ventilirungen ans Herz zu legen hätte. Bekanntlich bekundet „Hon“ der Coalitionsidee gegenüber, eine ganz indifferente Stellung, wengleich die hierauf abzielenden Orientirungen dem oppositionellen Interesse weit näher stehen, als dem einer pronuncirt deakistischen, principientreuen Majorität. Csernátony aber kann sich in maßloser Selbstüberschätzung von seinem Lieblingsthema nicht so leicht losmachen; er kündigt uns für morgen seine Ansichten darüber an, daß die Theorie ganz unstickhaltig, welche gegenwärtig ein Coalitionscabinet als bedenklich unpractisch zu erklären vermag, Sonntag legt er dann — finis coronat opus — seine staatsmännische, kritische Sonde an das Cabinet B i t t ó - S h y c z y.

Neuestes.

**Agram, 17. April.** Die gemischte Commission für Investirung des Grenzwälder-Erlöses ist heute beim General-Commando zur Frühjahrsession zusammengetreten.

**Wien, 17. April.** Die Generalversammlung der Nordbahn ist für den 15. Mai anberaumt. — Haagemann ist in Wien eingetroffen, um mit der Staatsbahn über die romanischen Anschlüsse zu verhandeln. Mit der ungarischen Anleihe steht seine Anwesenheit, wie versichert wird, in keinem Zusammenhang.

**Wien, 17. April.** Die Generalinspektion der Eisenbahnen schreibt eine Offertverhandlung für Baumaterial zu den Istrianer Bahnen aus. — Die Wiener Filiale der Franco-ungarischen Bank wird am 1. Mai aufgelassen.

**London, 16. April.** (Unterhausung.) Der Schatzkanzler gibt ein Exposé über das Budget.

Die Einnahmen des letzten Rechnungsjahres betragen 77,335,657, die Ausgaben 76,466,500 Pfd. St. Der Schatzkanzler veranschlagt für den Jahrgang 1874/75 die Einnahmen mit 77,995,000, die Ausgaben mit 72,503,000 Pfund Sterling, demnach den Ueberschuß mit 5,492,000 Pfd. St.

Er schlägt die Abschaffung der Zuckersölle, der Pferdesteuer und die Ermäßigung der Einkommensteuer um einen Penny vor. Das Haus nimmt die vorgeschlagenen Steuer-Abschaffungen und die Steuer-Ermäßigung an. Der Einfuhrzoll auf Rohzucker hört mit 1. Mai, jener auf raffinirten Zucker mit 21. Mai auf. — Die Königin beantragt für den General Wolseley eine Dotation von 25,000 Pfd. St.

**Madrid, 16. April.** Topete ist Abends wieder nach Santander abgereist. Im Ministerium ein vorkommendes Ereigniß wiederhergestellt.

**Barcellona, 16. April.** Die carlistische Bande des Pfarrers Prades wurde geschlagen.

**Constantinopel, 16. April.** Der Vicar des Expatriarchen Hossun, Monsignore Azarian, trat eine Reise nach Rom an.

Ueber die jüngste Prüfung des Kronprinzen

entnehmen wir der „Corr. Schweizer“ folgenden Bericht: „Entsprechend einer allerhöchsten Anordnung, die Prüfung mit dem Kronprinzen Rudolf anfaßt in jährlichen Zwischenräumen stets nach Abschluß bestimmter Zweige der einzelnen Lehrgegenstände vorzunehmen, wurde auf Befehl des Kaisers für Religion, deutsche Sprache und Naturwissenschaft der 15. April d. J. als Prüfungstag bestimmt. Die Versammlung, welche sich am Morgen dieses Tages in den kronprinzlichen Appartements eingefunden hatte, bestand nebst dem Erziehler Generalmajor v. Patour und dem dem Kronprinzen zugetheilten Officieren Oberstlieutenant Graf Palfy, Major Graf Festetics und Oberlieutenant Freih. v. Walterkirchen sowie dem k. k. Hauptmann Ritter v. Spindler aus den von dem Kaiser ausdrücklich geladenen Ehrengästen: Weihbischof Dr. Rutschker, Hofrath Ritter v. Arneth, Director des Hauses, Hof- und Staatsarchivs, Hofrath Dr. Ritter v. Hauer, Director der geologischen Reichsanstalt, Hofrath Dr. Ritter von Pawlowski, Director der theserianischen Academie, und Domherr Dr. Rimely, Abt von Leker in Ungarn. Ferner aus dem Collegium jener Lehrer des Kronprinzen, denen auf kaiserlichen Befehl Gelegenheit geboten werden sollte, sich von der wissenschaftlichen Bildung des Kronprinzen auch in den nicht von ihnen vorgetragenen Lehrfächern Kenntniß zu verschaffen; es waren dies die Universitätsprofessoren Dr. Reischberg, Dr. Gyndely und Grün, dann Dr. Ambros und der Landeseschulinspector Dr. Krist. Diesen schlossen sich die Lehrer der diesmaligen Prüfungsgegenstände an. Die Prüfung begann, nachdem der Kaiser erschienen war, um 8 Uhr mit der katholischen Glaubens- und Sittenlehre, welche Domherr Dr. Mayer durch 2 Stunden (von 8 bis 8½ Uhr) prüfte, indem derselbe dem Kronprinzen Gelegenheit bot, sich über den Umfang der christlichen Pflichten im staatlichen, kirchlichen und Berufsleben zu verbreiten. Die gleiche

einem bescheidenen Vermögen von nur 400 fl., suchte auf diesem, Gottlob! nicht mehr ungewöhnlichem Wege einen treuen Ehe Mann, der ein edles, weichfühlendes Frauenherz zu sich ziehen weiß. Photographien in ganz er Figur und Zuschriften unter „Dittlie“ an die Administration dieses Blattes.

Dittlie las das Inserat „D. W.“ der ist's! rief sie.

„D. W.“ las das Inserat „Dittlie.“ Sie ist's, rief er. Sie bekam seine Photographie. Ach! Ein schöner Mann! Welch' königliche Haltung! Welch' ein schöner Bart! in der Promenade wird er mich erwarten? — Ach! ich werde früher dort sein als er!

Er bekam ihre Photographie. Sonderbare Stellung, man sieht ihre schöne Gestalt, — sehr schlank, Hinterkopf mit mächtigem Chignon, vom Gesichte nur zwei Spigen, nämlich: Die Nase und das Kinn. Aber diese Dame interessiert mich. Also in der Promenade! Zu erkennen an himmelblauem Kleide und kanariengelber, wallender Feder auf dem Hute! Holde, Du sollst nicht vergebens warten!

— 8 Uhr Abends unter einer schattigen Laube Ach! da auf der Bank das himmelblaue Kleid, und die kanariengelbe Feder. Genau wie auf der Photographie! die Dame hat den Kopf nach rückwärts gegen das grüne Gesträuch gewendet. Sonderbar! sehr sonderbar.

„Meine Gnädige! Verzeihung, daß ich Sie warten ließ! ich bin untröstlich darüber.“

Sonderbar! Das Fräulein scheint das Fieber zu haben; es schüttelt sie, sie zittert. Zarte Empfindung.

Zeitdauer  
professor  
haltsanga  
Gedichte  
sächlich  
Schiller  
visirten  
tam die  
technische  
die Reihe  
gie und  
schaffen  
geognost  
rischen  
Wenichen  
11 Uhr  
sowohl  
schöpften  
volle und  
dem Geb  
beitet un  
liche Weg  
nach Wat  
Tung vor  
Deshalb  
fung den  
und sprac  
kennung  
Eine  
nach dem  
Wienlan,  
der spani  
seler Nach  
Geg  
zwei Dri  
Ober-Off  
wurden v  
dirt. Die  
Männer,  
Officieren  
meraden  
Pedro; e  
Quitana,  
Morgen  
klärt hat  
Kanonen  
fetten nie  
gebracht,  
des zurec  
Kugeln, z  
chen jeden  
welche dr  
raft und  
mit Waff  
gewesen;  
sten der  
fel waren  
dem hört  
in voller  
Tornister  
denn eine  
schleppt  
Paare M  
2.50 das  
fer; wir  
geben ihn  
über diese  
nichts für  
an unsere  
Umstände  
unterhalte  
der die d  
rührung s  
haben 16  
ral Prim  
klagte leis  
diesem G  
und Bern  
sein falbe  
die große  
goldener  
Blüthe. R  
rauchten  
unter den  
Nach und  
gelegt. S  
meist unk  
Schmerz  
Zugend  
jem noch  
bemerkte  
Kriegsgeb  
der sein g  
die Last,  
des zu ve

legen hätte. Idee gegen- nunggleich die positionellen pronuncirt S e r n ä überfchätzung losmachen; darüber an, gegenwärtig practisch zu coronat wunde an das Commission ist heute ssession zu- ersammlung veranmt. — um mit der lüsse zu ver- steht seine em Zusam- spection der ndlung für us. — Die Bank wird ung.) Der u d g e t. rechnungsjah- 76.466,500 gt für den 77,995,000, erling, dem- 0 Pfd. St. erzölle, der Einkommen- nimmt die Steuer- hsucher hört mit 21. Mai General Wol- ist Abends in Ministe- t d n n i s i s i e Bande Vicar des n, trat eine s Kron- lgenden Be- Anordnung, lf anstatt in luf bestimm- orzunehmen, ion, deutsche April d. 3. lung, welche onprinzlichen d nebt dem dem Kron- tenant Graf enant Freih. mann Ritter drücklich ge- tischer, Hof- s, Hof- und er, Director Dr. Ritter en Academie, eker in Un- Lehrer des Gelegenheit nenschaftlichen st von ihnen r. Zeisberg, os und der schlossen sich enstände an. er erschienen ubens- und er durch i dem derselbe er den Um- chen, kirch- Die gleich

Zeildauer (von 8½ bis 9¼ Uhr) nahm die Prüfung aus dem Deutschen durch Gymnasial- professor Greistorfer in Anspruch, welche sich auf In- haltangaben, Erklärungen und Analysen ausgewählter Gedichte Schiller's, Goethe's, der Odyssee und haupt- sächlich der dramatischen Wallenstein-Trilogie von Schiller bezog und mit einer Uebung in der impro- visirten Rede schloß. Nach einer viertelstündigen Pause kam die Naturwissenschaft unter dem Professor der technischen Hochschule Dr. Ritter von Hochstetter an die Reihe, und zwar machten Himmelskunde, Geolo- gie und Anthropologie insbesondere die physische Be- schaffenheit der Körper unseres Sonnensystems, die geognostische Zusammensetzung der österreichisch-unga- rischen Monarchie und endlich der innere Bau des Menschen die Gegenstände der Prüfung aus. Gegen 11 Uhr wurde die Prüfung geschlossen. Der Kaiser sowohl, als auch die versammelten Prüfungsgäste schätzten aus den Antworten des Examinanden die volle und freudige Ueberzeugung, daß derselbe auf dem Gebiete der betreffenden Lehrfächer tüchtig gear- beitet und Erfolge erzielt habe, welche ebenso glück- liche Begabung und regen Fleiß, als edles Streben nach Wahrheit und Liebe zum Guten, sowie hohe Ach- tung vor der Wissenschaft zur Voraussetzung haben. Deshalb verkündete der Kaiser am Schlusse der Prü- fung den Kronprinzen seiner besonderen Zufriedenheit und sprach den betreffenden Lehrern die volle Aner- kennung aus

Ein spanisches Schlachtfeld.

Eine ergreifende Schilderung des Schlachtfeldes nach dem Kampfe vor Somorostro veröffentlicht A. Meylan, ein schweizerischer Officier, der sich im Lager der spanischen National-Armee aufhielt, in den „Ba- seler Nachrichten“. Es heißt dort: Gegen den Abend (des 27.) hatten die Bataillone zwei Dritttheile ihres Effectivbestandes verloren; die Ober-Officiere waren alle gefallen; die Bataillone wurden von Hauptleuten oder Lieutenanten comman- dirt. Die Marine-Infanterie, eine Elite der schönsten Männer, zog traurig ins Lager ein mit drei jungen Officieren; als wir die Mannschaft nach ihren Ca- meraden befragten, wies man uns das Dorf San Pedro; es war ihr Friedhof geworden. Der Oberst Quitana, der die Artillerie commandirte und uns am Morgen noch das Gesamtbild der Operationen er- klärt hatte, richtete gegen Abends 6 Uhr die letzten Kanonenschüsse, als eine Kugel ihn todt auf die La- fetten niederstreckte. Den ganzen Tag haben wir zu- gebracht, um uns in dem Labyrinth des Schlachtfel- des zurechtzufinden, zwischen Haubitzen, Bomben und Kugeln, zwischen Kriegsmaterial aller Art und Lei- chen jeden Alters. Die armen Träger von Barbastrro, welche dreimal beim Sturme waren, kamen mit Mo- rast und Roth bedeckt zurück, sie waren alle in den mit Wasser und Blut angeschwemmten Laufgräben gewesen; es war schauerlich, sie anzusehen, die meis- ten der Leute waren barfuß, ihre Schuhe und Stie- fel waren im Roth stecken geblieben. Aber trotz alle dem hört man keine Klage von ihnen; sie sind noch in voller Wuth; der Eine bringt zwei Gewehre, zwei Tornister und zwei Ceinturons zurück; hinkend — denn eine Kugel hat ihm den Fuß durchbohrt — schleppt er seine Beute weiter. Wir kaufen einige Paare Alpargatas (Schuhe aus Hauf-Enden) zu Pcs. 2.50 das Paar und vertheilen sie unter die Warfü- ßer; wir schaffen Wein und Citronen zur Stelle und geben ihnen unser Abendbrot; die Armen sind froh über diese Gaben, und wenn wir des Abends auch nichts für uns haben, wir rauchen eine Cigarette mehr an unseren Feuern und sind glücklich, unter solchen Umständen Wohlthaten spenden zu können. Wir unterhalten uns mit dem verwundeten Soldaten, der die doppelte Ausrüstung trägt; es ist die Aus- rüstung seines Bruders, der zu seiner Seite fiel. Wir haben 16—1800 Tode und Verwundete. Der Gene- ral Primo de Rivera wurde heute hiehergebracht; er klagte leise, die Soldaten meinten. Die Staffage zu diesem Gemälde bildete eine Landschaft mit Todten und Verwundeten, und mitten hinein warf der Mond sein kaltes Licht. Am Samstag und Sonntag fand die große Beerdigung statt. Auf dem Leichenfelde steht goldener Reys, und die Heden prangen in voller Blüthe. Die Geniesoldaten gruben tiefe Gruben und rauchten ihre Cigarette dazu; Nachzügler suchten noch unter den Todten Freunde oder nahe Verwandte. Nach und nach wurden die Gefallenen in die Grube gelegt. Sie waren schrecklich anzusehen; das Gesicht meist unkenntbar und verzerrt, die Glieder durch den Schmerz verrenkt. Noch einen letzten Blick auf die Jugend Spaniens und gelbe Erde deckt die vor Kur- zem noch blühenden Gestalten. Während wir als un- bemerkte Zeugen stumm vor Grauen vor diesem Kriegsgebilde stehen, beginnt der Kanonendonner wie- der sein gewohntes Spiel, die Kugeln pfeifen durch die Luft, und wir sind genöthigt, das Feld des To- des zu verlassen. Während 32 Stunden ohne Unter-

brechung haben die Todten und Verwundeten den Dienst in Anspruch genommen; die Einen wurden zu Grabe getragen, die Anderen füllten die provisori- schen Feldspitäler und die Privathäuser von Santan- der, Santonna und Castro. Große zweirädrige Karren, von einem Duzend hochbeiniger Maulesel gezogen, brachten den Lebenden Brot und Fleisch ins Lager und führten die Verwundeten hinweg. Samstags und Sonntags, nachdem die Todten alle beerdigt waren, verließen auch die letzten Verwundeten das Schlach- telfeld. Das Wetter war wiederum schön geworden; eine strahlende Sonne erleuchtete das große Pano- rama von Somorostro. Es war Palmsonntag. Mehrere Bataillone mußten sich ganz hinter das Lager zurückziehen, um ihre Neubildung vorzunehmen, denn es gab solche, die nur noch 100 bis 150 Mann zählten. Die Ueberreste der Bataillone Estella, Las Navas, Cuenca und Barbastrro genügten kaum, um zusammen ein Bataillon zu formiren. Von Castro nach Santander machte ich den Weg mit einem Transport Verwundeter; einige starben unterwegs, da die Seekrankheit ihren Verletzungen nicht zuträg- lich war. Ganz Santander beschäftigte sich mit unse- ren armen Verwundeten; es ist das die einzige Stadt, wo die Bevölkerung mit Eifer die Thätigkeit der Kriegsfrankenpflege unterstützte. Auf den Kais erwar- teten Damen und junge Mädchen in weißen Schürzen die armen Verwundeten.

General-Congregation des Arader Comitats.

Arad, 17. April. Vorsitzender: Vicegespan Herr T a b a j d i Károly. Das Protocoll der gestrigen Sitzung wird authen- ticirt, worauf die Abstimmung über §. 6 des Pan- toaer Statutenentwurfes für die Promontorialge- meinden folgte; da jedoch S t a n e s u seinen Modi- ficationsantrag zurückzog, wird der ganze Entwurf unverändert angenommen. Die Entwürfe der übrigen Gemeinden kamen nicht zur Verhandlung und wurden dem Antrag der ständigen Commission gemäß, auf mündlichen Vortrag des Vorsitzenden bei dem neuen Entwurf folgende Grundprincipien angenommen: Das Abstimmungsrecht der Bergstuhlmitglieder bleibt, entweder nach dem Besitzverhältniß oder indi- viduell, wie dies in dem einen oder anderen Statut festgesetzt ist, unverändert; dort jedoch, wo das Recht der individuellen Abstimmung besteht, wird die Be- stimmung des Weinlesestermins in den Wirkungskreis des Directionsausschusses gehören. Derselbe Ausschuß wird die Besoldung des Berg- richters und der Weingartenhüter bestimmen. Die Pro- tocolle über die Sitzungen der Promontorialgemeinden sind der Comitatsbehörde behufs Ausübung der Con- trolle einzuzusenden. Dem Vicegespan steht das Recht zu, im Nothfalle in der einen oder der anderen Berg- gemeinde außerordentliche General-Versammlungen ein- zuberufen. Im Sinne des Intimates des Handelsministers wird behufs Reconstituierung der Handels- und Ge- werbekammern wurde ein Centralcomité ernannt, und bezieht dasselbe unter dem Präsidium des Herrn N h i s t o r Josef aus den Herren: Juhász János, Deutsch Josef, Sumiczky Ferencz Rigler István als Kaufleute. als Gewerbetreibende und als Schriftführer. Der Ankauf von einigen Quadrat-Klafter Grund zur Erweiterung des Einganges zur Borossebeser Stuhlrüchterswohnung wird beschlossen; dagegen wird der Beschluß der Pantoaer Gemeinde betreffs Ver- pachtung des Jagdrechtcs annullirt und der Gemeinde Ottlaka die Auflassung der Gemeindegaststube ver- boten. Der Beschluß der Gemeinde N.-Pál, daß sie zu der Honorirung des bisher mit der Gemeinde Gyula- Varsánd erhaltenen Gemeindegastes nichts mehr bei- tragen wird, sowie der Beschluß der letztgenannten Gemeinde, daß sie sich allein einen Gemeindegast hal- ten wird, wurde genehmigt. Die Minuendo-Vicitationen zur Herstellung des Bokfeger und Govoosdiar Brücke wurde, da das Re- sultat ein ungünstiges war, nicht genehmigt und der Vicegespan bevollmächtigt, von den einlangenden Nach- tragsofferten im Verein mit der ständigen Commission das vortheilhafteste zu berücksichtigen. Die Vicitationen betreffs Herstellung der Boros- sebeser, Diecker und Bokfaser Brücken wurden an- genommen. In Bezug auf die Disciplinaruntersuchung gegen den Borosjender Sicherheitscommissär Franz Ha- nek er, der ein wegen Diebstahl eingefangenes Weib während drei Monaten der competenten Be- hörde auszuliefern sich weigerte und für sich die Aus- zahlung unrechtmäßiger Diurnen forderte, wird auf Antrag des Oberfiscals beschlossen, dem Sicherheits-

commissär eine Geldstrafe von 50 fl. aufzuerlegen und ihn wegen dieses Betrages gerichtlich zu belangen, wenn er denselben nicht freiwillig zahlen wollte. Der Beschluß der Gemeinde Soborsin betreffs Ausrottung des Weidewaldes wird annullirt. Der Kostenvoranschlag der Gemeinde Esintye wird für dieses Jahr genehmigt, da jedoch dort die Gemeindeumlagen 78 1/2% der Landessteuern betragen, wurde der Vicegespan beauftragt, dahin zu wirken, daß diese Gemeinde mit irgend einer Nachbargemeinde vereinigt werde. Der auf die Regelung der Maros-Ueberfuhrge- bühren bezügliche Commissionantrag, daß von nun an diese Mauthgebühr seitens der Stadt Arad und des Comitates gemeinsam bestimmt werden möge, wird angenommen. Hierauf kommen mehrere Angelegenheiten verschie- dener Gemeinden von geringerer Wichtigkeit zur Ver- handlung, die sämmtlich zustimmend erledigt wurden. Dem Gesuche der hiesigen Lehrerpräparandie, daß ihr von dem Comitats-Mauthberggarten ein Complex von 2000 Quadr.-Klafter überlassen werden möge, wird nicht entsprochen. Mit Bezug auf die Gesuche der Gemeinden Boros-Sebes und Szemlak betreffs Ertheilung der Erlaubniß zur Errichtung je einer Apotheke, wird be- schlossen, diese Gesuche befürwortend dem Ministerium zu unterbreiten. Nachdem noch einige unwesentliche, zumeist die innere Administration und Gemeinderrechnungen be- treffende Gegenstände erledigt wurden, wird die Sitzung und mit ihr die General-Congregation ge- schlossen.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 18. April. Nach längerer Krankheit ist gestern Nachmittags 1 Uhr der langjährige Cassier der Ersten Arader Sparcassa Herr Franz S z h n n in seinem 70. Le- bensjahre mit Tod abgegangen. Sein streng recht- licher Character hatte ihm während seines Lebens eine große Zahl Freunde erworben, die heute voll Trauer den Sarg des Verewigten umstanden. Daß der Da- hingeshiedene auch bei dem Publicum im Allgemeinen sich lebhafter Sympathien zu erfreuen hatte, bewies die zahlreiche Theilnahme an dem heute Nachmittags 5 Uhr stattgefundenen Leichenbegängnisse. — Möge ihm die Erde leicht sein! In der in unserer gestrigen Nummer ver- öffentlichten Mittheilung über den durch Herrn Dr. L. S c h ö n f e l d in den Localitäten der Lloydge- sellschaft abzuhaltenden Vortrag über das Thema: „A r o n C h o r i n, oder R e l i g i o n u n d R e f o r m“, ist in Folge eines Verfehens des Correctors der Tag des Vortrages unrichtig für Samstag ange- geben, wo doch, wie übrigens unseren Lesern bekannt sein dürfte, und wie dies auch das Datum (19.) zeigt, der Vortrag erst morgen, (S o n n t a g) W o r m i t t a g s 11 U h r statt finden w i r d, und wollen wir nur hoffen, daß dieser un- liebsame Druckfehler den Besuch dieses hochinteresan- ten Vortrages nicht alteriren, sondern daß sich trotz- dem hiezu ein recht zahlreiches Auditorium einfinden wird. — (Die Mutter des unvergeß- lichen S z e r d a h e l h i.) Frau Josef Szerdahelyi, geb. Juliana Schwertner, ist vorgestern Nach- mittags nach reformirtem Ritze zur ewigen Ruhe be- stattet worden. Sie starb an Entkräftung und hatte ein Alter von 75 Jahren erreicht. — Der Unterrichtsminister hat für die Schul- inspectoren, Lehrerpräparanden und Volksschulen ge- gen 1200 Collectionen von Maßen nach dem M e t e r s y s t e m bestellt, welche längstens Ende Mai mit den dazu angefertigten Belehrungen werden ver- theilt werden; zugleich forderte er die Betreffenden auf, die Schüler mit den in natura vertheilten Me- termassen noch im Laufe dieses Jahres bekannt zu ma- chen und den Unterricht über dieselben mit Anfang des Schuljahres 1874/5 in allen Schulen factisch zu beginnen. Der Minister hat auch dafür Sorge getra- gen, daß naturgetreue Zeichnungen dieser Maße in Wandtafel-Format gedruckt und theils gratis in den Gemeindegaststuden vertheilt, theils zu billigsten Preisen verkauft werden. — „Magyar Állam“ bringt einen Aufruf des Baron Carl B o t h m e r, in welchem Ungarn auf- gefordert wird, zu G u n s t e n d e r C a r l i s t e n sich werththätig zu erweisen, welcher mit den Worten schließt: „Treten wir in Verbindung mit dem Lon- doner Carlisten-Comité, bilden wir ein ähnliches auf dem Continent und wolle „Magyar Állam“ die Güte haben, uns seine Spalten zu öffnen und auch die Unterstützung der Organe der gleichgesinnten ausländischen Presse uns zuwenden.“ (Was natürlich zuge- sagt wird.) Der Herr Baron Bothmer glaubt wirk- lich, daß Ungarn gar nichts Anderes zu thun habe, als sich um die Carlisten zu kümmern?“

Im Namen der ungarländischen Telegraphen überreichte gestern eine Deputation des Beamtenkörpers der Buda-Pester Hauptstation dem Handelsminister Georg v. Bartal eine die Uniform-Angelegenheit betreffende Petition mit der Bitte, daß das Tragen der Uniform auch außerhalb des Amtes gestattet, aber nicht obligatorisch sein möge. Der Herr Minister empfing die Deputation auf das freundlichste und gab ihr die Versicherung, daß er, so weit es in seiner Macht stehe, ihren Wunsch mit größtem Vergnügen erfüllen werde.

Am 16. d. M. hat in Buda-Pest der Preßproceß gegen das rumänische Heßblatt „Albina“ stattgefunden. Nachdem der Redacteur und Eigenthümer desselben, Vincenz Babes, sich auf alle mögliche Weise den Folgen seiner maßlosen Agitationen und Wühlereien gegen die ungarische Nationalität bisher zu entziehen wußte, nahm schließlich doch die Langmuth der Regierung ein Ende, als am 4. September v. J. unter dem Titel: „Betrogen“ ein Artikel in der „Alb.“ erschien, dessen prononciert aufreizender und verleumdender Inhalt Alles von diesem Blatte bereits vorher Gebrachte um ein Bedeutendes überstieg. Der damalige Ministerpräsident Szlavay beauftragte nun, einem Beschlusse des Ministerrathes folgend, den k. Oberstaatsanwalt Rozma, die preßgerichtliche Ahndung des erwähnten Artikels ergehen zu lassen. — Bei der Schlussverhandlung fungirte als öffentlicher Ankläger der Staatsanwalts-Substitut Dr. Tobias Löw, als Verteidiger des Angeklagten und Verfassers des incriminirten Artikels Juba Gruja, der Preßburger Advocat Michael Mudrony. Nach geschlossenem Beweisverfahren hält Dr. Tobias Löw seine Anklagerede, in welcher er in gelungener Weise darlegt, wie sehr der Angeklagte in frevelhafter Absichtlichkeit durch seine Aufreizungen sich bemühte, die kaum vernarbten Wunden vom Jahre 1848 durch Aufhebung der Rumänen wieder aufzuweihen. Der Verteidiger, welcher die Anklage in entschiedener Weise negirt, bittet, den ganzen Artikel als einfaches „Correspondenzmittel“ und als nichts weiter zu beurtheilen. Es folgen die Repliken und das Resumé des Vorsitzenden, worauf sich die Geschwornen zurückziehen. Nach viertelstündiger Berathung verkündet Obmann Peter Vogel folgendes Verdict: Daß der Artikel das Vergehen der Aufreizung enthalte, haben die Geschwornen mit neun gegen drei und daß derselbe Verleumdung enthalte mit elf gegen eine Stimme bejahet. Die Schuldfrage wurde betreffs der Aufreizung mit acht gegen vier, betreffs der Verleumdung mit zehn gegen zwei Stimmen bejahet. Oberanwalts-Substitut Dr. Tobias Löw beantragte als Strafausmaß achtzehn Monate Gefängniß und 1000 fl. Geldstrafe. Der Gerichtshof erkannte auf fünfzehn Monate Gefängniß und 500 fl. Geldstrafe. Als Milderungsgründe wurden die Neue und Unbescholtenheit, als Erschwerungsgründe die juridische Bildung des Angeklagten Juba Gruja und der Umstand, daß zwei Vergehen vorliegen, betrachtet. Der Angeklagte hat auch die Proceßkosten zu bestreiten.

Aus Resmarik wird dem „Ellenör“ telegraphisch gemeldet, daß daselbst Professor Thomas Bécsey einhellig wieder zum Reichstagsabgeordneten gewählt wurde.

Der ehemalige Ministerialrath Sigmond Szalay, der sich bekanntlich der strafgerichtlichen Verfolgung durch die Flucht entzog und seit Monaten vergeblich gesucht wurde, ist, vorgestern in Dedenburg, wo er sich unter dem falschen Namen Emerich Bodnár versteckt hielt, festgenommen und gestern unter Escorte nach Pest eingeliefert worden.

HM. Baron Scudier soll, wie der „Tem. Stg.“ aus Pest geschrieben wird, zum k. Comissär für den demnächst behufs Vornahme der Westropolitenvahl einzuberufenden serbischen Kirchencongregat designirt sein, da das tactvolle Vorgehen und die Energie, welche derselbe bei Gelegenheit der Provincialisirung der Grenze entfaltete, die beste Gewähr für ein erfolgreiches Ausreten desselben auch in dieser schwierigen Angelegenheit bieten.

(Eisels-Stiftung.) Bitte nicht zu lachen, schreibt das ungarische Blatt „Nemere“, es ist voller Ernst und geschah zu Jilah. Dort fristen viele arme Leute ihr Leben durch Kohnfahren, wobei sie sich sanftmüthiger Esel bedienen.üngst starb ein großer Mäcen dieses Ortsgebrauches und hinterließ der reformirten Kirche ein Legat von 200 fl., mit der Verfügung, daß von der seinem Wunsche nach „Eisels-Stiftung“ genannten Summe alljährig ein ehrlicher, armer Burche, der heiratet, zur Anschaffung von zwei Eseln ein hundertprocentiges Darlehen erhalte.

Der Votchschafter Graf Zichy hat vorgestern Wien verlassen, um sich in Triest auf einem Lloyd-Dampfer nach seinem Bestimmungsort einzuschiffen, so daß also die demselben zuge dachte feierliche Einholung in Varna entfällt.

Den Haupttreffer der Türkenloje hat der Marinediener des k. k. Seebizirk-Com-

mando's in Triest, Hieronimus Cairati, gemacht, welcher das Nos Nr. 743,558 besaß. Der Gewinnst beträgt 600,000 Francs in Gold.

Die Ankunft des Kaisers von Rußland in London wird für den 15. Mai erwartet und Ihre Majestät die Königin wird daher dieses Mal ihre übliche Frühlingsreise nach Schottland aufgeben. Dem Czar zu Ehren wird eine Revue abgehalten werden und er wird den berühmten Wetrennen bei Ascott beiwohnen.

(Aus London) In einer Specialsitzung des Londoner Stadtrathes wurde beschlossen, den Czar zu bitten, im Falle er England besuche, ihn in der Guildhall empfangen zu dürfen. — Für den Ball, der am 29. d. M. im Mansion-House mit großem Glanze zu Ehren des Herzogs und der Herzogin von Edinburgh veranstaltet werden wird, werden in der City jetzt schon große Vorbereitungen getroffen. — Der Premierminister besuchte am 8. d. M. die neuen Kohlengruben zu Dretby in der Nähe von Burton-on-Trent. Hierauf besichtigte er das Arbeiterinstitut, welches zum Andenken des verstorbenen Earl of Chesterfield errichtet wird. Um sich besser umsehen zu können, bestieg Disraeli eine Leiter und als einer der Begleiter ihn vorsichtig zu sein bat, da das Land ihn nicht entbehren könne, antwortete er: „Ja, ich fürchte ein Unfall würde gerade jetzt etwas Verwirrung anrichten.“

Die jüngste Vorstellung der Frau Patti im Theater an der Wien bot eine drollige Scene. Ein Musiker mühte sich aus Leibeskräften ab, ein Bouquet in's Orchester zu tragen und daselbst unterzubringen das den Durchmesser von wenigstens zwei Schuh hatte. Nach der Arie der Rosine sollte Marquise das aus Kamellen, Rosen, Hyacinthen und Veilchen formirte Bouquet überreicht werden. Der Kapellmeister und die Musiker hatten zu thun, um diesen Riesenstrauß auf die Bühne zu heben. Die Marquise gab unter fort-dauernder Heiterkeit des Publicums zu erkennen, daß es ihr unmöglich sei, das Bouquet zu übernehmen oder zu tragen. Endlich gelang es, daselbe auf die Bühne zu schieben. Die Marquise nahm das Bouquet auf den Rücken und schleppte es unter schallendem Gelächter des Publicums auf einen Tisch, auf dem es dann liegen blieb.

(Ehrensäbel für Don Carlos.) Einige englische Anhänger des Don Carlos gehen mit dem Plane um, „Carl VIII. von Spanien“ einen glänzenden Ehrensäbel zu überreichen. Die im untern Theile glatte, im obern mit dem königlichen Wappen zu verzierende Klinge soll die berühmten Toledo-Klingen übertreffen und der Griff soll auf das glänzendste ausgeschmückt werden.

(Ein Händelfest in London.) Im Krystallpalaste werden eifrig Vorbereitungen getroffen für das Händelfest, das am 22., 24. und 26. Juni stattfinden wird. Die musikalischen Leitungen wird wiederum Sir Michael Costa übernehmen und die „Pamphlets“, die über verschiedene Details Auskunft geben, werden bereits vertheilt.

Aus Palästina sind an die Redaction der „Israelit“ (Nabb. Dr. Lehmann in Mainz) Telegramme gelangt, welche dringend Hilfe begehren, da die dortige arme israelitische Bevölkerung vom Hungertode bedroht ist. Palästina hat einen harten Winter erlebt, wie er dort seit Jahrhunderten nicht vorgekommen. Drcane und massenhafte Schneefälle haben die Wege zerstört, die Ernteausichten vernichtet und viele Häuser zum Einsturz gebracht. Die Preise der schon sehr theuern Lebensmittel sind auf das Doppelte gestiegen. Die Redaction der „Israelit“ hat in Folge dessen einen Aufruf an alle wohlthätigen Glaubensgenossen um schnelle und ausreichende Hilfe ergehen lassen.

(Grabow todt.) Wie man aus Berlin telegraphirt, ist einer der Hauptstreiter für Recht und Freiheit des deutschen Volkes, der ehemalige Präsident der National-Versammlung und der preussischen zweiten Kammer, Wilhelm Grabow, „Vater Grabow“, wie er allgemein von den Liberalen genannt wurde, gestorben. Grabow war am 15. April 1802 in Prenzlau geboren, also heute seinen zweiundsiebzigsten Geburtstag feiern. 1836 Hofgerichts-rath und Universitätsrath in Greifswalde, wurde er 1838 zum Ober-Bürgermeister in seiner Vaterstadt gewählt. Von 1841 bis 1847 war er Mitglied der märkischen Provincial-Landtage, dann des vereinigten Landtages und der National-Versammlung. Als Milde-Minister wurde, erwähnte die Versammlung ihn, der dem rechten Centrum angehörte, zum ersten Präsidenten; doch legte er bald darauf, als die Linke in den Vordergrund trat, das Präsidium und bald auch sein Mandat nieder. 1849 trat er wieder in Berlin in die zweite Kammer ein und wurde wieder zum Präsidenten gewählt. Als dieselbe aber aufgelöst und ein neues Wahlgesetz votirt wurde, zog er sich unter Protest in das Privatleben zurück. Erst als 1858 nach Einsetzung der Regenshaft die liberale Partei neu auflebte, trat er wieder hervor und wurde zuerst

unter Simson's Präsidium Vice-Präsident, dann Anfangs 1862 Präsident. Als solcher fungirte er während der ganzen Conflitszeit und leitete, allgemein geehrt, mit Umsicht und Energie die oft stürmischen Verathungen. Immer wiedergewählt, eröffnete er jede Session mit einem Protest gegen die Budgetlose Regierung, und erst nach 1866 trat er in den Hintergrund und verblieb dann bis Ende als Ober-Bürgermeister von Prenzlau in Zurückgezogenheit. Die Ereignisse haben sein Andenken bei Manchem schon halb verwischt, aber alle constitutionellen Parteien werden es treu bewahren, als das eines Hauptvertefchers ihrer Sache, welche durch ihn und mit ihm gesiegt hat, ob sich auch der Führer selbst wie fast ein Geschlagener vom Kampfplatz zurückzog.

**Telegramm der „Arader Zeitung.“**

Buda-Pest, 18. April. In der heutigen Unterhaus-sitzung constatirte der Ministerpräsident als dringende Regierungsvorlagen: Die Notariats-Ordnung, Advocaten-Ordnung, Geschäfts-Ordnung des Unterhauses und die Wahlgesetz-novelle Für die Montags-sitzung wurde das Gesetz über die Einführung des Notariates auf die Tagesordnung gesetzt.

**Einladung.**

Die Arader Handels- und Gewerbekammer wird Donnerstag den 23. April k. J., Nachmittags 5 Uhr eine

**Plenarsitzung**

abhalten.

**Tagesordnung:**

1. Bericht des Rechnungs-Revisionscomités.
2. Gutachten der Gewerbeabtheilung betreffs Abänderung des VIII. G.-A. vom Jahre 1872.
3. Gutachten der gemeinsamen Commission über die Eisenbahn-Nachnahmen.
4. Gutachten derselben über den Jahresbericht der Kammer und
5. Vorschlag derselben über die Bestimmung der Anzahl der öffentlichen Notäre.
6. Wahl eines Handelsbeisitzers.

Arad, 13. April 1874.

Das Kammerpräsidium.

**Aus dem Vereinsleben.**

**Einladung.**

Zu der am 19. April, Sonntag Nachmittags 2 Uhr anberaumten außerordentlichen Generalversammlung des I. Arader Krankheits-Unterstützungs- und Leichenvereines der Freigewerbe, werden die Mitglieder desselben mit dem Ersuchen eingeladen, zur bestimmten Zeit im Vereinslocale im Börsschen Hause, Kreuzgasse Nr. 37. möglichst zahlreich zu erscheinen.

Der Vereins-Ausschuß

**Zur Beachtung.**

Für die Vororts-Mitglieder der Allgemeinen Arbeiter-, Kranken- und Invaliden-Cassa in Buda-Pest.

Arzneien können für die Vereins-Mitglieder in der Ring'schen Apotheke (Schönz-Gasse) auf Anweisung des Vereins-Arztes, Herrn Dr. Franz Hudey, Ordinationsstunden in seiner Wohnung von 7-8 Uhr früh und von 1-2½ Uhr Nachmittags, unentgeltlich bezogen werden.

Ludwig Schrod, Bevollmächtigter.

**Wolkewirthschafts- und Handels-Beitung.**

**Zur Hebung des Getreidehandels.**

Buda-Pest, 17. April. Eine bedeutende Maßregel des Comités der Pester Waarenbörse — schreibt „Pester Lloyd“ — ist es, welche wir zur Kenntniß des handeltreibenden Publicums zu bringen haben. Die in Rede stehende Maßregel ist unsres Dafürhaltens geeignet, im Vereine mit jenen Erleichterungen, welche man ohne Zweifel seitens der Regierung und der Commune in Folge des Szentkirályischen Antrages dem Handel der Hauptstadt endlich angedeihen lassen wird, also mit der Beseitigung der negativen Elemente, auch positive, günstigwirkende Factoren her-

Krd. 8  
anzuziehen, un  
Auf Antrag des  
hat das Comi  
Beschluss gefa  
nationale  
Stadt zu vera  
Präsident K o  
mehreren Sach  
Ausarbeitung  
modalitäten de  
allem Eisen  
Die Bede  
marktes überh  
tern anlässlich  
marktes, an w  
großer Anzahl  
diversen Saate  
schäftes vor  
Für unsern  
markt außer d  
eieil die Bel  
kaufleuten Gelo  
ländischer Fir  
überhaupt gib  
ländischer mit  
scheidung zu gr  
zu erledigen en  
tner Waare.  
Der inter  
nigfache Vorth  
und commercie  
gleichzeitig  
Kenntniß der  
jezer Entstellu  
nigfaltigen Gef  
selbst und weit  
in Folge der  
Wahl etablirt  
auf solchen Z  
seitige Unte  
wöhnlich obwa  
weise.  
Wir könn  
den unsres B  
hen, daß ihre  
den begleitet s  
die Verwirkli  
Stadt und da  
same Folgen  
digung des D  
(Wo chenbe  
Getreide  
Woche trocken  
ausgiebiger un  
ein, der von u  
tenstand ist.  
Nach den  
nen Berichten  
Umgegend ein  
Ein Theil  
ackert werden,  
saaten ist aber  
Jahren, da h  
Bestellung, bes  
veranlaßt wur  
Korn anzubau  
Die Früh  
auch bereits u  
begonnen.  
Das Getre  
Woche in rech  
sehr der gering  
Man bez  
Weize  
7.10, 83Pfd. f  
Korn  
Gerste  
Mais f  
Häfer f  
Epiritu  
Woche in enge  
Consum beschr  
hielten. Prom  
Faß, en detai  
Buda  
Nachmittags  
6500 Mezen  
3.50 per 72  
Weizen per  
Centner, 10.00  
Juni mit fl. 4  
per Juni-Juli  
Häfer mit fl.  
Juni in Wahl  
Dr. G. ab R

anzuziehen, um unseren Getreidehandel zu beleben. Auf Antrag des Vicepräsidenten Alois Straßer hat das Comité der Waaren- und Effectenbörse den Beschluß gefaßt, die Abhaltung eines internationalen Saatenmarktes in unserer Stadt zu veranlassen und hat bereits ein aus dem Präses Kochmeister, dem Antragsteller und noch mehreren Nachmännern bestehendes Subcomité mit Ausarbeitung des Programmes und der Einberufungsmodalitäten betraut, welches sich dieser Aufgabe mit allem Eifer unterzieht und selbe nahezu erledigt hat.

Die Bedeutung eines internationalen Saatenmarktes überhaupt ist zur Genüge in deutschen Blättern anlässlich des in Leipzig abgehaltenen Saatenmarktes, an welchem Kaufleute aus Nah und Fern in großer Anzahl erschienen, um sich über Qualität der diversen Saaten und über die Situation des Geschäftes vor der Ernte zu orientieren, betont worden. Für unsern Platz hat ein internationaler Saatenmarkt außer dem allgemeinen Nutzen noch speciell die Bedeutung, daß auch unseren Provinzkaufleuten Gelegenheit geboten ist, mit Vertretern ausländischer Firmen in persönliche Berührung zu treten. Ueberhaupt gibt die persönliche Berührung inländischer mit ausländischen Firmen die beste Veranlassung zu größeren, rasch in allen Ausführungsdetails zu erledigenden Geschäften auf Termine und in effectiver Waare.

Der internationale Saatenmarkt vereinigt mannigfache Vortheile in sich. Die landwirthschaftlichen und commerciellen Verhältnisse vor der Ernte können gleichzeitig und in unparteiischer Erörterung zur Kenntniß der Besucher gebracht werden mit Ausschluß jeder Entstellung oder Zeitverschwendung. Die mannigfaltigen Geschäftsbeziehungen vermitteln sich von selbst und weit rascher und vertrauensvoller, weil sie in Folge der persönlichen Bekanntschaft nach eigener Wahl etabliert werden. Agenten und Händler bringen auf solchen Zusammenkunftsplätzen auch wechselseitige Unternehmungen zustande, statt der gewöhnlich obwaltenden, nur einseitigen Geschäftsweise.

Wir können nicht unterlassen, die Handeltreibenden unseres Vaterlandes schon jetzt aufmerksam zu machen, daß ihre Betheiligung von unberechenbarem Nutzen begleitet sein kann. Das Börsencomité aber möge die Verwirklichung dieses Antrages welche für unsere Stadt und das ungarische Getreidegeschäft nur heilsame Folgen haben wird, außer der eigenen Befriedigung des Dankes aller Theilnehmer gewiß sein.

(Wochenbericht der Arader Lloyd-Gesellschaft.)

Arad, 18. April.

**Getreide.** Die Witterung war im Laufe der Woche trocken und windig, heute stellte sich jedoch ein ausgiebiger und wie es scheint, anhaltender Landregen ein, der von wohlthätigsten Einflüssen auf den Saatenstand ist.

Nach den von unseren Deconomen zugekommenen Berichten kann der Stand der Saaten in unserer Umgegend ein ziemlich befriedigender genannt werden. Ein Theil der Herbstsaaten mußte zwar nun geerntet werden, der ausgewinterte Theil der Weizensaaten ist aber immer noch so groß als in normalen Jahren, da heuer unsere Deconomen durch die der Bestellung, besonders günstige Witterung des Herbstes veranlaßt wurden außergewöhnlich viel Weizen und Korn anzubauen.

Die Frühjahrssaaten stehen prachtvoll und wird auch bereits mit der Bestellung des Maisanbaues begonnen.

Das Getreidegeschäft bewegte sich im Laufe der Woche in recht fester Stimmung, jedoch ist der Verkehr der geringen Vorräthe halber ein sehr beschränkter. Man bezahlte:

Weizen 80—81 Pfd. fl. 6.75—90, 82 Pfd. fl. 7.10, 83 Pfd. fl. 7.35, 84 Pfd. fl. 7.50 per 3-Ctr.  
Korn fl. 5.10—30 pr. 80 Pfd.  
Gerste fl. 3.80—85 pr. 70 Pfd.  
Mais fl. 4.60 pr. 3-Ctr.  
Hafer fl. 4.70 pr. 3-Ctr.

**Spiritus.** Das Geschäft bewegte sich auch diese Woche in engen Grenzen, der Absatz war auf den Consum beschränkt, wobei Preise sich unverändert erhielten. Prompt en gros bedingt 62—62 1/2, sammt Faß, en detail 60—60 1/2 ohne 63—63 1/2, sammt Faß.

**Suda-Pest, 16. April. (Getreide.)**  
Nachmittags war es sehr fest; verkauft wurden: 6500 Megen walachische Gerste per Frühjahr mit fl. 3.50 per 72 Pfund Wr. G.; 5000 Centner Usance-Weizen per September-October mit fl. 6.52 1/2 per Centner, 10.000 Zollcentner banater Mais per Mai-Juni mit fl. 4.88 1/2, 5000 Centner walachischer Mais per Juni-Juli mit fl. 4.90, 5000 Megen Frühjahr-Hafer mit fl. 2.82 und 5000 Megen Hafer per Mai-Juni in Wahl des Käufers mit fl. 2.93 per 50 Pfd. Wr. G. ab Raab.

**Wien, 17. April. (Geschäftsbericht der Wiener Waarenbörse.)** Weizen pr. Zoll-Ctr. loco 82—85 Pfd. von fl. 7.85—8.50. Fest.

Roagen pr. 80 Wr. Pfd. loco 72—76 Pfd. galiz. von fl. 4.60—5, 78—80 Pfd. fl. 5.30—5.90. Behauptet.

Gerste pr. 72 Wr. Pfd. loco Ia. Brauwaare fl. 5—5.25. Mittl. Qual. von fl. 4.50—4.90, geringe Qual. von fl. 4.25—4.50. Wenig Verkehr.

Mais pr. Zoll-Ctr. loco ung. Waare von fl. 5.20—5.25. Fest.

Hafer pr. 100 Wr. Pfd. loco ung. Waare von fl. 5.70—5.90. Schwächer.

Spiritus ohne Faß pr. Grad = 2 1/2 % T. prompt á 62 1/2—63 fr. Geld. Ruhig.

Deliaaten geschäftslos.

Leinöl pr. Wr. Ctr. loco holl. á fl. 22 1/2 bezahlt. Matt.

Petroleum pr. Wr. Ctr. prompt á fl. 11 1/2 Geld, 11 1/2, bezahlt.

Rüböl pr. Wr. Ctr. prompt á fl. 19 1/4 Geld, 19 1/4, bezahlt. Mai á fl. 19 1/2 Geld, 19 1/2, bezahlt. Septemb.—Dec. á fl. 21 Geld. Fest, ruhig.

Schweinfette geschäftslos.

Droguen geschäftslos.

Colonialwaaren geschäftslos.

Zucker pr. Wr. Ctr. ab böhm. Station 93 1/2 Pol. á fl. 17—17.10. Rohwaare ruhig. Pils loco á fl. 18 1/4—18 3/4, 2 1/2 % Sc.

Wauwolle fest, geschäftslos.

**Wiener Börse** vom 17. April. Die in der gestrigen Generalversammlung der Creditanstalt vom Verwaltungsrathe gegebenen Aufklärungen beeinflussten die Speculation in günstigen Sinne. Die meisten Speculationswerthe erzielten daher im Verlaufe des heutigen Vorgesäftes wesentliche Avancen. Creditactien bewegten sich zwischen 201.50 und 205.25, Anglo-Actien zwischen 124.75 und 129, Unionbank-Actien zwischen 94.50 und 98, Vereinsbank-Actien zwischen 11.75 und 12.

Auf dem Gebiete der Industrie-Effecten erholten sich Allgemeine-Baubank von 68 bis 71.50, Anglo-Baubank von 68.50 bis 71.50, Bauverein von 31.90 bis 32.50, Wechsel-Baubank von 13 bis 13.50, Parcellirungs- und Baugesellschaft von 22 bis 23, Brigittenauer von 15.50 bis 16, Realitäten-Verkehr kamen zu 7.25 zum Abschlusse, Eisenbahn-Baugesellschaft wurden zu 57.50 aus dem Markte genommen.

Lombarden ermäßigten sich bis 148.75, Carl Ludwig Bahn bis 247 Staatsbahn-Actien wurden zu 310 umgefest.

Um 11 Uhr schlossen:

Creditactien 205.25, Anglo 128.75, Union 98.50, Vereinsbank 11.50, Lombarden 148.50, Allgemeine Baubank 71.50, Anglo-Baubank 71.50, Bauverein 32.60, Wechsel-Baubank 13.50, Brigittenauer 16, Parcellirungs- und Baugesellschaft 23.25, Eisenbahn-Baugesellschaft 58.75.

An der Börse selbst trat auf der ganzen Linie eine mäßige Abschwächung ein. Creditactien ermäßigten sich bis 204, Anglobank-Actien bis 128, Unionbank-Actien bis 96, Handelsbank-Actien bis 70.50, Vereinsbank-Actien behaupteten sich ziemlich gut. Bankactien stiegen bis 966, Theißbahn-Actien bis 227. Bauwerthe gaben eine Kleinigkeit ab.

Zur Erklärungszeit um 11 Uhr notirten: Creditactien 204.20, Anglo 128.25, Union 96.50, Handels 70.50, Theißbahn 226.50, Vereinsbank 12.75, Allg. Baubank 70.50, Bauverein 32.50, Anglo 70.75, Wechsel 13.25, Brigittenauer 16, Parcellirungs- und Baugesellschaft 23, Union 37.50, Realitäten 7.50, Eisenbahn Baugesellschaft 58.50, Napoleonsd'or 8.96.

In der zweiten Börsenhälfte kam eine freundlichere Stimmung zum Vorschein: mit dem zunehmenden Geschäft erhöhte sich die Kaufkraft und wurden die der Speculations-Effecten fast durchwegs besser Credit gingen bis 297 Anglo bis 130.

(Schluß der Börse.) Um 1 Uhr 30 Minuten: Creditactien 207, Anglo 129.59, Unionbank 98.50, Vereinsbank 12.25, Oesterreichische allgemeine Bank 52, Allgemeine Baubank 72.50, Anglo-Baubank 72, Bauverein 32.90, Parcellirungs- und Baugesellschaft 23.75, Brigittenauer 16.25, Union-Baubank 37.50, Eisenbahn-Baugesellschaft 60, Communal-Loose 100.20. Fest und belebt.

**Verstorbene in Arad.**

(Vom 11. bis 17. April.)  
**Innere Stadt.**

Senö Fritz, Schlossersohn, 1 Jahr, Lungenentzündung. — Abraham Süß, Handelsmann, 58 Jahre, Phämie. — Abraham Glücksmann, Kleinhändler, 74 Jahre, Lungentuberculose. — Moriz Weiß, Schuhmacher, 32 Jahre, Lungentuberculose. — Wilhelm Frenzl, Schneider, 20 Jahre, Darmblutung. — Marie

Duzsuz, Tagelöhnerin, 42 Jahre, Lungenlucht. — Demeter Arghelean, Kutschersohn, 6 Jahre, Krampfhämie. — Bela Makai, Hörer der Rechte, 19 Jahre, Typhus.

**Verhabs.**

Nicolaus Arghelean, Tagelöhner, 58 Jahre, Zehrfieber. — Alexander Kamasas, Tagelöhner, 64 Jahre, Typhus. — Elise Semsch, Kutschers Tochter, 13 Jahre, Blattern. — Boeza Botta, Holzaufseher, 50 Jahre, Bauchfellentzündung. — Marie Rád, Tagelöhners Tochter, 4 Jahre, Blattern. — Andreas Barga, Ackermanns Sohn, 4 Jahre, Blattern. — Elisabeth Kiss, Ackermanns Gattin, 46 Jahre, Gebärmutterkrebs. — Johann Hegebüs, Eszimenmachermeister, 60 Jahre, Wassersucht. — Johann Balint, Dienstmagarsohn, 6 Monate, Bronchitis.

**Sarkab.**

Rosalie Schwarz, Schneiders Gattin, 49 Jahre, Lungenentzündung. — Dragina Petfovits, Tagelöhners Tochter, 9 Jahre, Blattern. — August Rosominsky, Musikersohn, 1 Jahr, Abzehrung. — Zulfie Petfovits, Tagelöhners Tochter, 10 Jahre, Blattern. — Josef Wenktrálek, Maurersohn, 18 Jahre, Abzehrung.

**Sutweide.**

Ivon Vingurár, Bettler, 40 Jahre, Lungenlucht.  
**Neue Ansiedlung.**  
Josef Kshulay, Tagelöhnersohn, 6 Jahre, Wassersucht. — Franz Jacob, Tagelöhner, 41 Jahre, Lungenlucht. — Nicolaus Szücs, Holzaufseher, 50 Jahre, Typhus.

**Öffentliche Wochenmarkts-Preise vom 17. April 1874.**

Gattung	Bessere Qualität		Mindere Qualität	
	pr. Wiener Megen			
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen . . . . .	6	75	6	50
Halbfrucht . . . . .	5	50	5	30
Korn . . . . .	4	90	4	75
Gerste . . . . .	3	50	3	40
Rufuruz . . . . .	4	30	—	—
Hafer . . . . .	2	40	2	30

**Eingefendet.**

Berichtigung.) Ich sehe mich genöthigt, einige in meinem Circular vom Anfang April a. c. enthaltene Irrthümer im Wege der Zeitung richtig zu stellen. In dem erwähnten Circular soll es nämlich heißen, daß mir die Zündwaaren-Fabrik und die Uenfilien pachtweise, die zum Fabrikbetrieb erforderlichen Species und alle Waarenvorräthe der Handlung in der schönen Gasse aber von der Eigenthümerin Frau Mina Bonyhárd käuflich überlassen wurden.

J. Leo Kugel.

**Öffentlicher Dank.**

Der Gefertigte hält es für seine Pflicht, für die lebhafteste und herzlichste Theilnahme, die sich von Seite der l. Schneidergenossenschaft, sowie des hochgeehrten Publicums bei dem am 17. d. M. stattgefundenen Leichenbegängniß seines Sohnes

**Wilhelm**

kundgab, in seinem und im Namen seiner Familie den innigsten Dank hiemit auszusprechen.

W. Frenzel.

**Arena-Restaurations.**

Heute Sonntag den 19. April:  
**letzte Vorstellung**

**Miss Minnie Davies,**

englische Chansonette-Sängerin und Tänzerin und des Herrn

**Komáromi Jenő**

ersten ung. Volksängers aus Pest, bei gedeckten Tischen.

Die zwischen Musik wird die beliebte Capelle des Joánovits Nagy executiren.

**Anfang 8 Uhr. — Entrée 50 kr.**

Notirungen der Pester Börse vom 17. April 1874.			Lederfabrik I. ungar. . . . .		Geld		Commercial Wr., 80 fl. E.		Geld		Waare		Lose.		Geld		Waare	
Ung. Eisenb.-Anl. à 100 fl. . . . .	92	93 25	78	80	31	50	32	1839er Staatslose . . . . .	302	209	1854er Staatslose . . . . .	98	98 60	1860er Lose Ganze . . . . .	103	50	103	75
Ungar. Prämien-Anlehen . . . . .	77	77 75	98	100	49	50	50	1864er Staatslose . . . . .	109	50	1864er Staatslose . . . . .	130	131	1864er Staatslose . . . . .	130	131	131	75
Grundentl.-Obl.-Ung. . . . .	73	74	79	80	96	0	96	Clary . . . . .	95	75	Clary . . . . .	28	30	Clary . . . . .	28	30	28	30
Assicuranz I. Ung. ex. . . . .	880	890			46	25	46	Com.-Rentenscheine . . . . .	23	—	Com.-Rentenscheine . . . . .	157	75	Com.-Rentenscheine . . . . .	157	75	157	75
Hann . . . . .	—	—			94	50	95	Insbrucker Stadtanlehen . . . . .	15	50	Insbrucker Stadtanlehen . . . . .	15	50	Insbrucker Stadtanlehen . . . . .	15	50	15	50
Pannonia . . . . .	338	342			12	—	12	Credit-Lose . . . . .	157	75	Credit-Lose . . . . .	157	75	Credit-Lose . . . . .	157	75	157	75
Pester . . . . .	56	58						Keglevich . . . . .	15	—	Keglevich . . . . .	15	—	Keglevich . . . . .	15	—	15	—
Hunnia . . . . .	68	70						Ofen, Stadtgemeinde . . . . .	24	25	Ofen, Stadtgemeinde . . . . .	24	25	Ofen, Stadtgemeinde . . . . .	24	25	24	25
„Union“ . . . . .	180	185						Palfy . . . . .	23	75	Palfy . . . . .	23	75	Palfy . . . . .	23	75	23	75
National-Versicherung . . . . .	—	—						Rudolf-Stiftung . . . . .	12	50	Rudolf-Stiftung . . . . .	12	50	Rudolf-Stiftung . . . . .	12	50	12	50
Stahnen Fünfkirchen-Barcs . . . . .	—	—						Salm . . . . .	32	25	Salm . . . . .	32	25	Salm . . . . .	32	25	32	25
Pester Strassenbahn . . . . .	282	283						Salzburger Lose . . . . .	16	50	Salzburger Lose . . . . .	16	50	Salzburger Lose . . . . .	16	50	16	50
Ofner Strassenbahn . . . . .	115	120						St. Genois . . . . .	16	50	St. Genois . . . . .	16	50	St. Genois . . . . .	16	50	16	50
Alfeld-Fiumaner . . . . .	—	—						Stanislaus-Lose . . . . .	16	50	Stanislaus-Lose . . . . .	16	50	Stanislaus-Lose . . . . .	16	50	16	50
Nordostbahn . . . . .	—	—						Triester Stadtanleihe . . . . .	53	50	Triester Stadtanleihe . . . . .	53	50	Triester Stadtanleihe . . . . .	53	50	53	50
Banken, Angl.-Hungarian . . . . .	28	25						detto . . . . .	44	—	detto . . . . .	44	—	detto . . . . .	44	—	44	—
Ung. Allg. Credit . . . . .	141	141 25						Türken-Lose . . . . .	44	—	Türken-Lose . . . . .	44	—	Türken-Lose . . . . .	44	—	44	—
Francoung. . . . .	50	52						Ungar. Prämien-Anlehen . . . . .	77	25	Ungar. Prämien-Anlehen . . . . .	77	25	Ungar. Prämien-Anlehen . . . . .	77	25	77	25
Pester Volksbank . . . . .	180	185						Waldstein . . . . .	20	—	Waldstein . . . . .	20	—	Waldstein . . . . .	20	—	20	—
Ofner commercial . . . . .	745	748						Windischgrätz . . . . .	20	—	Windischgrätz . . . . .	20	—	Windischgrätz . . . . .	20	—	20	—
Pester . . . . .	375	380						Amsterdam . . . . .	93	70	Amsterdam . . . . .	93	70	Amsterdam . . . . .	93	70	93	70
Pester Gewerbe . . . . .	2350	2360						Augsburg . . . . .	94	—	Augsburg . . . . .	94	—	Augsburg . . . . .	94	—	94	—
Pest-Ofne. hauptstädtische . . . . .	159	160						Berlin . . . . .	85	50	Berlin . . . . .	85	50	Berlin . . . . .	85	50	85	50
Neupester . . . . .	40	42						Brüssel . . . . .	76	50	Brüssel . . . . .	76	50	Brüssel . . . . .	76	50	76	50
Araber Dampfmühle . . . . .	37	40						Frankfurt a. M. . . . .	94	35	Frankfurt a. M. . . . .	94	35	Frankfurt a. M. . . . .	94	35	94	35
Blum'sche . . . . .	265	270						Hamburg . . . . .	55	05	Hamburg . . . . .	55	05	Hamburg . . . . .	55	05	55	05
Concordia . . . . .	108	111						London . . . . .	111	80	London . . . . .	111	80	London . . . . .	111	80	111	80
Elisabeth . . . . .	144	145						Paris . . . . .	44	25	Paris . . . . .	44	25	Paris . . . . .	44	25	44	25
Königs . . . . .	100	105						Zürich . . . . .	53	—	Zürich . . . . .	53	—	Zürich . . . . .	53	—	53	—
Louisen . . . . .	790	795						K. Münzducaten . . . . .	53	00	K. Münzducaten . . . . .	53	00	K. Münzducaten . . . . .	53	00	53	00
Union Mühle . . . . .	630	640						20 Francs-Stücke . . . . .	8	96	20 Francs-Stücke . . . . .	8	96	20 Francs-Stücke . . . . .	8	96	8	96
Victoria . . . . .	18	20						Silber . . . . .	105	—	Silber . . . . .	105	—	Silber . . . . .	105	—	105	—
Walzmühle . . . . .	425	439						Papier-Rubel . . . . .	1	56	Papier-Rubel . . . . .	1	56	Papier-Rubel . . . . .	1	56	1	56
Ofen-Pester . . . . .	395	400						Englische Sovereigns . . . . .	11	20	Englische Sovereigns . . . . .	11	20	Englische Sovereigns . . . . .	11	20	11	20
Ofner Fabrikhof . . . . .	158	160						Preuss Cassenscheine . . . . .	1	66	Preuss Cassenscheine . . . . .	1	66	Preuss Cassenscheine . . . . .	1	66	1	66
Pannonia . . . . .	8	8						Silber-Coupon . . . . .	104	75	Silber-Coupon . . . . .	104	75	Silber-Coupon . . . . .	104	75	104	75
Concordia . . . . .	—	—																
Elisabeth . . . . .	—	—																
Königs . . . . .	—	—																
Louisen . . . . .	—	—																
Union Mühle . . . . .	—	—																
Victoria . . . . .	—	—																
Walzmühle . . . . .	—	—																
Ofen-Pester . . . . .	—	—																
Ofner Fabrikhof . . . . .	—	—																
Pannonia . . . . .	—	—																
Concordia . . . . .	—	—																
Elisabeth . . . . .	—	—																
Königs . . . . .	—	—																
Louisen . . . . .	—	—																
Union Mühle . . . . .	—	—																
Victoria . . . . .	—	—																
Walzmühle . . . . .	—	—																
Ofen-Pester . . . . .	—	—																
Ofner Fabrikhof . . . . .	—	—																
Pannonia . . . . .	—	—																
Concordia . . . . .	—	—																
Elisabeth . . . . .	—	—																
Königs . . . . .	—	—																
Louisen . . . . .	—	—																
Union Mühle . . . . .	—	—																
Victoria . . . . .	—	—																
Walzmühle . . . . .	—	—																
Ofen-Pester . . . . .	—	—																
Ofner Fabrikhof . . . . .	—	—																
Pannonia . . . . .	—	—																
Concordia . . . . .	—	—																
Elisabeth . . . . .	—	—																
Königs . . . . .	—	—																
Louisen . . . . .	—	—																
Union Mühle . . . . .	—	—																
Victoria . . . . .	—	—																
Walzmühle . . . . .	—	—																
Ofen-Pester . . . . .	—	—																
Ofner Fabrikhof . . . . .	—	—																
Pannonia . . . . .	—	—																
Concordia . . . . .	—	—																
Elisabeth . . . . .	—	—																
Königs . . . . .	—	—																
Louisen . . . . .	—	—																
Union Mühle . . . . .	—	—																
Victoria . . . . .	—	—																
Walzmühle . . . . .	—	—																
Ofen-Pester . . . . .	—	—																
Ofner Fabrikhof . . . . .	—	—																
Pannonia . . . . .	—	—																
Concordia . . . . .	—	—																

Gold	Waar.
02	200
98	98 60
03 50	103 75
09 50	110
30	131
95 75	96
28	131
23	30
22	23 50
15 50	16 50
57 75	158 25
15	16
24 25	24 75
23 75	24 25
12 50	13
32 25	32 75
16 50	17
6 50	24 50
3 50	17 50
4	44 25
7 25	77 75
0	21
3 70	93 80
4	94 25
4 35	94 65
5 05	55 10
1 80	111 90
4 25	45 35

noch von Allen bewunderte Schönheit und immensen Reichtum in die Wagische zu legen. Was konnte dem armen, unbekanntem Maler willkommen sein, als eine Heirat, die ihm den Vorber des Ruhmes erkämpfen würde.

Schon an dem ersten Abende, wo Alfred ihre Salons betrat, zeichnete sie ihn in der Unterhaltung aus, und wich stundenlang nicht von seiner Seite. Da sie sich für den Lebensgang junger Künstler interessirte, wie sie sagte, so bat sie Alfred, ihr die Geschichte seines bisherigen Wirkens in der Provinz zu erzählen.

Der junge Mann, der sich durch die Theilnahme, der schönen und im Range hochstehenden Dame des Hauses geschmeichelt fühlte, schloß ihr in einem längeren Gespräche sein ganzes Herz auf. Die Gräfin erfuhr, daß er in der Provinz außer seiner Mutter, die er wie eine Heilige verehrte, keine Verwandte besaß, daß er mehrere Jahre seine Kunst nur als Broderwerb betrieben, um die würdige Frau nicht an den Bequemlichkeiten des Lebens Mangel leiden zu lassen. Nach diesem sprach Alfred die Hoffnung aus, in Paris eine für seine Kunst und seine Vorse vortheilhaftere Beschäftigung zu finden.

Léonie von Géronville belohnte ihn für sein Vertrauen mit gewinnendem Lächeln. Sie versprach, ihren ganzen Einfluß aufzubieten, daß seine Hoffnungen nicht getäuscht würden, lud ihn ein, ein lebensgroßes Bild von ihr zu fertigen, bat ihn, seine histo-

rischen Bilder in ihr Hotel zu senden und fügte hinzu, daß sie schon längst zur neuen Ausschmückung ihres Boudoirs zwei werthvolle Gemälde zu kaufen beabsichtigt und daß, da sie an dem Werthe seiner Bilder nicht zweifle, diese bald den ihnen bestimmten Raum einnehmen würden.

Alfred war entzückt von der Güte dieser Syrene. Sein argloses, unerfahrenes Herz ahnte nicht, was hinter diesem großmüthigen Anerbieten lag.

Er versäumte nicht, ihrem Wunsche nachzukommen. Die Gräfin hatte den folgenden Tag zur Befichtigung seiner Bilder bestimmt. Um zwölf Uhr des Morgens wollte sie Alfred empfangen. Er erschien pünktlich und brachte seine Gemälde mit. Ein Diener wies ihn in den kleinen Salon. Dort brauchte der Maler nur wenige Minuten zu harren, als die Gräfin schon aus einer Nebenthüre in blendender Toilette ihm entgegenrauschte und seinen ehrfurchtsvollen Gruß mit einer so herzlichen Freundlichkeit erwiderte, als wenn ihre Bekanntschaft schon längere Zeit gedauert hätte.

Léonie besah die im geeigneten Licht aufgestellten Gemälde, spendete der Kunst des jungen Malers ein unbedingtes Lob, und fragte nach dem Preise.

Der bescheidene Alfred wollte sich für beide mit tausend Francs begnügen. Die Gräfin erwiderte, daß sie zu so geringem Preise keine Gemälde zu kaufen pflege, zumal nicht solche, die das Zehnfache werth seien.

Es wäre eine Schande, wenn der Reichtum aus der Verlegenheit eines armen Künstlers Nutzen ziehen wollte", sagte sie. "Ich glaube, genug Kennern zu sein, um Ihre Arbeit nach Verdienst zu würdigen zu können. Wollen Sie zehntausend Francs dafür annehmen, so werden sie einen schönen Schmuck meines Boudoirs bilden. Schlagen Sie mir meine Bitte ab, so berauben Sie mich eines Genusses, den ich nur ungern entbehren möchte."

Der faule Ton, mit dem Léonie die letzten Worte sprach, verbunden mit dem huldvollen Blick ihres großen dunkeln Auges, rührte Alfred fast zu Thränen. Er drückte die Hand der Gräfin dankbar an seine Lippen.

"Ich weiß, daß meine Bilder nicht den Werth besitzen, den Sie gnädige Frau Gräfin, Ihnen beilegen", versetzte er. Sie sind mit tausend Francs bezahlt. Die behalte ich für mich. Die bei Weitem größere Summe sende ich mit Ihrer Erlaubniß, meiner Mutter. Die edle Frau wird vor Freuden Thränen vergießen, daß ihr Sohn eine so großmüthige Freundin seiner Kunst in Ihnen gefunden und den Segen des Himmels auf Ihr Haupt herabfließen."

(Fortsetzung folgt.)

Für die Redaction verantwortlich **Leopold Rosenberg**  
Redactionsleiter: **H. Goldscheider.**  
Druck der J. Goldscheider'schen Buchdruckerei Hauptgasse im A. K. Steinitzer'schen Hause.

Im neuen Theatergebäude ist ein **halbes Gewölb** vom 1. Mai an zu vergeben. Das Nähere zu erfragen bei **JOSEF SUHAY**, Handschuhmacher.

**Avis.**  
Hilfessuchenden, an Augen-, Ohren-, Nerven-, Gebärmutter-, so wie an Haut- und rheumatischen Krankheiten Leidenden, ferner Geschlechtskranke, die Syphilis in jeder Form, empfehle ich mein seit 35 Jahren practisch begründetes Heilverfahren, und erlaube mir ausdrücklich zu bemerken, daß ich die Syphilis weder mit Jod noch mit Quecksilber und nie mit andern Mitteln behandle, zugleich mache ich aufmerksam daß ich auch das Wechselsieber ohne Chinin heile.  
Ordinationsstunde bis 9 Uhr Morgens  
Nachmittags 4  
Wohnt in Cziffra'schen Hause Hauptgasse Nr. 47.  
**M. Pataky**,  
prac. Arzt.  
(2-15)

**Regalien-Verpachtung.**  
Die Regal-Beneficien der Excellenz Freiherr von Edelsheim-Gyalai'schen Herrschaft **Neu-Panát** werden im öffentlichen Licitationswege am **22. April 1874**, in der **Amtskanzlei der Herrschaft Zaránd** auf drei oder sechs nacheinanderfolgenden Jahre vom **1. October 1874** angefangen an den Meistbietenden hintan gegeben.  
Allfällige schriftlichen Offerte, mit einem Reugeld von 200 fl. ö. W. versehen, werden bis zum genannten Tage **10 Uhr Vormittags** angenommen.  
Nachanbothe werden nicht berücksichtigt. Die Licitations-, so wie die Pachtvertrags-Bedingnisse können beim Herrschaftlichen Rechtsanwält Herrn **Emerich von Náray** in **Arad**, so wie auch beim Inspectorate der Herrschaft **Zaránd** eingesehen werden.  
238-33

**Römerbad.**  
(das steirische Gasten)  
**Eröffnung der Saison am 1. Mai d. J.**  
an der Südbahn (mittels Eisenweg von Wien 8 1/2, von Triest 6 Stunden),  
sehr kräftige Alpenthermen von 39 Grad R. besonders wirksam bei **Gicht, Rheuma, Gicht, Nervenleiden, Lähmungen, Schwächezuständen, Frauenkrankheiten, Menstruations-Störung, Knochen- und Gelenkskrankheiten etc.**, Grob- und Feinbad, elegant ausgestattete neue Separat- und Bannbäder, comfortable Wohnungen, reizende Alpentandschaft, angelegte, schatteneiche Promenaden. Badeort Herr **Doctor H. Mayrhofer** aus **Wien**. — Ausführliche Prospekte mit Tarif gratis und franco zu beziehen durch die  
**Bade-Direction Römerbad**  
in **Untersteiermark.**  
221-3.3

Die am Hauptplatz unter Nr. 45 im Kiniz'schen Hause befindliche **Heim'sche Conditorei-Localität** ist vom 1. Mai l. J. an zu verpachten. Näheres bei **Josef Domonkos**.  
251-1

Feinstes amerikanisches **PETROLEUM** franco **Barell à fl. 13 3/4**, inländisches **à fl. 11 bis 12 fl.** I-ma **Schweinfette** à fl. 36 franco daß zu haben bei **A. Deutsch**, nächst der Promenade.  
(128-6.6)

**Arverési hirdetmény.**  
Alóltirt hivatal részéről közhírré tétetik, miszerint a lippa-radni maros hajó-híd és hozzá tartozó részei **f. 6. április hó 29-én** alóltirt hivatal iroda helyiségében nyilvános árverési útnál örök áron elfog adatni.  
Mindazok, kik az árverésnél részt venni szándékoznak, kötelesek a kikiáltási ár 10% bánatpénzzel letenni.  
Zárt ajánlatok, 50 kros bélyeg és az ajánlott haszonbérnek 10% tevő bánatpénzzel ellátva, alóltirt hivatalnál, hol az árverési feltételek is megtekinthetők, benyújtandók.  
247-1  
Lippai m. kir. erdőhivatal.

**Die Clavierniederlage** des **Josef Krispin**  
befindet sich im neubauten Ackermann'schen Hause (Gg. des Hauptplatzes und der Kammgasse 11. Stock). In demselben Hause zu ebener Erde befindet sich auch seine reichfortirte **Musikalien-, Strich- und Blasinstrumenten-Handlung**.  
In der Clavierniederlage steht fortwährend eine reiche Auswahl der vorzüglichsten Instrumente aus den renommitestesten Fabriken zur Verfügung des p. t. Publicums und werden dabeilbst auch **neue Claviere gegen alte** umgetauscht und ausgebessert.  
**Das Stimmen der Claviere und Reparaturen aller Art** werden sowohl hier als auch in der Umgegend durch ein gutgeschultes Personal unter persönlicher Garantie des Obgenannten auf das Beste ausgeführt.  
(970-15)

aus unterphosphorigsaurem Kalk, ist ein neues Heilmittel zur Behandlung der **Lungenschwindsucht, Engbrüstigkeit, Lungentuberkulose, Leberverhärtung**, und entfernt in überraschendster Weise die bedeutendsten Erscheinungen solcher Uebel. Unter seinem Einflusse beruhigt sich der Husten, die nächtlichen Schweißse weichen und der Kranke erreicht in kürzester Zeit seine Gesundheit und gutes Aussehen.  
**Preis einer Flasche fl. 1. — österr. Währ.**  
**Dubocac**, 20. August 1873.  
Euer Wohlgebornen! Nachdem mir bei dem nur Stägigen Gebrauch des unterphosphorigsauren Kalksyrups eine fähbare Besserung und Erleichterung verschafft wurde, beabsichtige ich deshalb die weitere Cur mit demselben fortzusetzen; Ihnen aber mit Freude für Ihr gutes Präparat meinen Dank hiermit auszusprechen. Bitte mir wieder mittels Postnachnahme 3 Flaschen Kalksyrup etc. etc.  
**D. Bugac**, k. Finanzwach-Respizient **Spáeza** (Post Tyrnau), 27. 12. 1873.  
Herrn Apotheker Purgleitner, Graz.  
Verschiedene Medicamente, die höchst gerühmt wurden, liess ich mir von einer Wiener Apotheke gegen mein Bescheiden zusenden; unter allen half mir keines, nur Ihr Syrup aus unterphosphorigsaurem Kalk. Das erste Einnehmen davon hat schon, wie durch Zauberschlag, meine nächtlichen Schweißse beseitigt etc. etc.  
**Rudolf Sullay**, Pfarrer.  
Haupt-Depot beim Erzeuger **Jos. Purgleitner** in **Graz**.  
Depots in **Arad** bei **Fr. Tones & Comp.** **Temesvár** bei **Apoth. Pecher**.  
231-2.6

**Eeben angekommen**  
**frische Deconomiesamen,**  
**Akaziensamen,**  
**Luzerner Kleesamen, Wicken**  
 und  
**Moharsamen,**  
**Reigras**  
 englisches, französisches und ungarisches.  
**Burgunder u. Futterrübensamen,**  
 sowie alle Gattungen frische  
**Gemüse-Gartensamen**  
 empfiehlt zu den billigsten Preisen  
**Franz Ströbl in Arad,**  
 vormals Carl Lillin. (56-2.2)

Im Schreyer'schen Hause ist eine große  
**Gassen- und Hofwohnung,**  
 sowie auch eine  
**Gartenwohnung**  
 zu vermieten. 249-1,3

**Eine**  
**Sommerwohnung,**  
 Gassenfront, 3 Zimmer, Küche, Schüttboden, Wagenremise und  
 Stallung ist in der **Orczygasse Nr. 11.** nächst dem Stadt-  
 waldchen vom **1. Mai** an zu vermieten. Zu erfragen bei  
**Ignaz Reisner,**  
 Herrngasse. 248-1,3

**Permanentes Lager**  
 von  
**Schweinfette**  
 und  
**Speck**  
 zu äußersten Tagespreisen bei  
**Anton Herz,**  
 Hauptplatz, im Hofe des Jakob Spitzer'schen Hauses. 234-4,4

Da nach meiner Abreise von Buttyin mehrfache An-  
 fragen nach mir stattfanden, so erlaube ich mir dem  
 P. T. Publicum die ergebene Anzeige zu machen,  
 daß ich mich auf der Durchreise nach **Vátza,**  
 aufzuhalten gedenke und während dieser Zeit um recht  
 freundlichen Zuspruch bitte.  
 Anfragen aus der Umgegend, werden sofort beantwor-  
 tet und können alle in die Fotografie schlagende Gegenstände  
 ausgeführt werden.  
**Hermann Büchner,**  
 Fotograf (236-2)

**Best geschlichtetes Konoper**  
**Brennholz:**  
 ab Marosufer neben dem Bahnhofe.  
 Prigel fl. 8. Prigel fl. 7.  
 Eichen fl. 10. Eichen fl. 9.  
 Buchen fl. 10. Buchen fl. 9.  
 Bei größerer Abnahme entsprechender Rabatt.  
**A. Weiler Söhne,**  
 Eisenhändler. (500-28)

Nr. 2324/1874. 243-3,3  
**Rundmachung.**  
 Der im Feldzuge des Jahres  
 1849 verschwundene Michael  
 Totok wird hiemit aufgefordert,  
 bis **12 April 1875, Vor-**  
**mittags 9 Uhr** vor diesem  
 Gerichtshofe zu erscheinen, da  
 sonst, wenn er bis zu dem fest-  
 gesetzten Termin nicht erscheint,  
 oder sich nicht auf eine andere  
 Art als am Leben befindlich aus-  
 weisen würde, das Gesuch um  
 seine Todterklärung meritorisch  
 erledigt werden wird.  
 Gleichzeitig wird für ihm im  
 Sinne des §. 524. der C. P. O.  
 der Advocat **Johann Váry** zum  
 Curator bestellt.  
 Aus der am 11. März 1874.  
 abgehaltenen Sitzung des Arader  
 t. Gerichtshofes.  
**Nagy Sándor,** **Mülek,**  
 t. Gerichtspräsident. Gerichtsanwalt.

Eine schöne  
**Wohnung**  
 in der lebhaftesten Gasse  
 Arads, bestehend aus 3  
 Gassen-, 2 Hofzimmern  
 nebst vollständigen Neben-  
 localitäten ist vom **1.**  
**Mai 1. J.,** zu bezie-  
 hen. Zu erfragen bei **Kohn**  
 & **Widder** Kirchengasse 3  
 245-2,3

**Hausverkauf**  
 oder  
**Verpachtung.**  
 Das Geschäftshaus, Sichel-Gasse Nr. 8, mit Werthgegenständen  
 local ist zu verkaufen, oder vom **1. Mai** an zu verpachten, näheres  
 jedes Tag **von 12 bis halb 2 Uhr Mittags** beim Eigen-  
 thümer. Wohnort: Kleine Ringel-Gasse Nr. 17. Rechts im Hofe.  
 (211-4,4)

**Markt-Anzeige.**

Der **Pankotaer Jahrmarkt** wird  
 am **26. April 1. S.,** abgehalten werden.  
**Josef Galo & Jakob Engelhard,**  
 Marktpächter. (230-3,3)

**Vorläufige-Anzeige.**

Ich beehre mich hiemit dem hochgeehrten  
 Publicum die höfliche Anzeige zu machen, dass  
 ich bei günstiger Witterung

**Dienstag den 28. April 1. J.**

**den Kiosk in der Promenade**

eröffnen, das „Café National“ im J. Steinitzer's-

sehen Hause aber

**am 1. Mai 1. J.**  
 wieder in eigene Regie übernehmen und in je-  
 der Beziehung bestrebt sein werde, den Anfor-  
 derungen meiner geehrten Gäste bestens zu ent-  
 sprechen.

**Carl Heim,**  
 Conditior.

244-1

Die auf den 22. April a. c. angekündigte

**Regalien-**

**Verpachtung**

der Herrschaft Neu-Panat wird hie-  
 mit **wiederrufen.**

Das Inspectorat der Exc.  
 Freiherr v. Edelsheim-Gyulai'schen Herr-  
 schaft Zaránd - Varsánd.

Im **Josef Hirschmann'schen** Hause, Herrngasse Nr. 36,  
 ist eine schöne  
**Hofwohnung**  
 bestehend aus 3 Zimmern, pro **1. Mai** sehr billig zu vermieten.  
 252-1

**Einladung.**

Die Arader Straßenbahn und Ziegelfabriks-Actien-Gesellschaft  
 wird am **26. April 1. J., Vormittags 10 Uhr,** in ihren eigenen  
 Localitäten ihre

**V. ordentliche**  
**GENERALVERSAMMLUNG**

abhalten, zu welcher die Herren Actionäre hiemit höflichst eingela-  
 den werden.

Gegenstände der Verhandlung:

1. Bericht des Verwaltungsrathes über das abgelaufene Ge-  
 schäftsjahr.
2. Bericht der Revisions-Commission über die vorgenommene  
 Prüfung der Bücher.
3. Bericht des Verwaltungsrathes über den Stand der Ange-  
 legenheit des Prioritäts-Anlehens.
4. Antrag des Verwaltungsrathes wegen weiterer Sisirung  
 der Statuten-Modificationen.
5. Wahl des Verwaltungsrathes.

Diejenigen Herren Actionäre, welche an der General-Versamm-  
 lung Theil zu nehmen wünschen, wollen ihre Actien bis zum **25.**  
**d. M.** gegen Empfangsbefätigung an der Cassa der Gesellschaft  
 hinterlegen.

Arad, am 10. April 1874.

**Der Verwaltungsrath.**

Diensta

Pränu

Sonntägliche  
 halbjährliche  
 Vierteljährliche  
 Sonntägliche  
 halbjährliche  
 Vierteljährliche

Reform  
 beengenden  
 gen mit gr  
 über das K  
 den. Unser  
 lung, und g  
 sten. Der K  
 haben und d  
 wieder aufst

„Közép  
 bei der Re  
 Ministerium  
 lamentarische  
 Perioden ge  
 den Minist  
 parlamentar  
 mögen.

Sonnta  
 ungari  
 vaconferenz  
 noch am W  
 zu werden.  
 aus den vor  
 ten gewählt,  
 rove desig

Das V  
 rathes wird  
 gen fu 8 p  
 zum 8. W  
 oder 10. W  
 Reichsrathes  
 tem ber f

Die D  
 feudala  
 in Form ein  
 es keine o  
 Erzbi sch  
 gefunden, r  
 Proteste geg  
 samungetro  
 n atürlich der

Aaron

Ein Vortrag

Unter  
 ragt in erst  
 durch sein  
 und durch f  
 gegründet.  
 großen Geis  
 von seiner t  
 Führer gew  
 druck unver  
 Dankes. De  
 der Oberrat  
 im „Ben  
 Buchform  
 ist die vo  
 seums auf  
 ohne Ueber  
 reichen Wi  
 Huldigung  
 ihm Herr  
 gestern in  
 zahlreichen  
 toriums un  
 o der Re  
 geist- und  
 ehre und  
 fen Zügen  
 seiner Zeit  
 denen bede